



Presseschau vom 22.03.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, Korrespondent* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, Korrespondent und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends / nachts:

Lug-info.com: Ukrainische Polizisten werden in der Zone der sogenannten „ATO“ den Inhalt von Aufzeichnungen von Autokameras kontrollieren. Davon zeugt ein dienstliches Telegramm von einem Mitarbeiter der Rechtsschutzorgane der Ukraine, der auf dem von Kiew kontrollierten Territorium des Lugansker Gebiets Dienst tut und das zum LugansInformZentr gelangt ist.

„Mit dem Ziel nicht zuzulassen, Informationen über Formierungen der Rechtsschutzorgane, die Kampfaufgaben erfüllen, von Fernsehsendern veröffentlicht werden und um eine unkontrollierte Ausfuhr von Sprengkörpern über die Checkpoints auf dem Territorium des Lugansker Oblast zu verhindern“ hat das Kommando der ukrainischen Nationalpolizei von den Kommandeuren der Abteilungen gefordert, eine Reihe von Maßnahmen durchzuführen. Insbesondere „beim Vorhandensein von Autokameras eine Kontrolle des aufgenommenen Materials vorzunehmen, um Aufnahmen von Verschiebungen von Militärtechnik, von Stationierung und Ausrüstung von militärischen Objekten zu entdecken“.

Außerdem wird vorgeschrieben, an den Checkpoints Schilder aufzustellen, die Foto- und Videoaufnahmen verbieten.

Von den Polizisten wird gefordert, während der Kontrollen „besondere Aufmerksamkeit Journalisten zu widmen, ob sie Akkreditierung zur Arbeit im Gebiet der Durchführung der Antiterroroperation haben oder nicht, sowie denen, die übermäßiges Interessen an der Ausführung des Dienstes, der Ausrüstung und Bewaffung der Checkpoints und anderen militärischen Objekten zeigen“.

Über die Ausführung der genannten Verfahren müssen die Abteilungskommandeure bis 12 Uhr am 21. März Meldung geben.

Ukrinform.ua: Ein Gericht in Kiew hat die Untersuchungshaft für die Soldaten einer Einheit des russischen Militärnachrichtendienstes GRU Alexander Alexandrow und Jewgeni Jerofejew um zwei Monate bis 19. Mai verlängert.

Die nächste Verhandlung ist für den 5. April angesetzt, berichtet ein Korrespondent von Ukriform.

Ab heute wird Alexandrow von dem neuen Anwalt, Walentyn Rybin, vertreten. Der vorherige Verteidiger Juri Hrabowski ist verschwunden. In diesem Fall wurden Ermittlungen aufgenommen.

Das ukrainische Militär hatte zwei russische Elitesoldaten im Mai 2015 nahe dem Dorf Schtschastja in der Region Luhansk gefangen genommen. Das Verteidigungsministerium in Moskau erklärte, dass Alexandrow und Jerofejew früher bei der Armee gewesen seien. Zum Zeitpunkt ihrer Festnahme gehörten sie nicht mehr den russischen Streitkräften an.

Mitteilung der Aufklärung der DVR über die Situation an der Abgrenzungslinie
Nach Angaben unserer Aufklärung bereitet der Gegner große Provokationen in den Gebieten von Golmowskij, Sajzewo, Nowgorodskoje vor. Mit diesem Ziel wird derzeit eine Entscheidung des Kommandos der operativ-taktischen Gruppe „Donezk“ (Uspenowka) über die Heranziehung von Abteilungen der 54. mechanisierten Brigade zur Entminung von Territorien im Gebiet von Nowgorodskoje getroffen, dafür werden Metalldetektoren ausländischer Herkunft („FD – Frequency Domain“) an die technischen Truppenteile geliefert. Außerdem wurden vom Kommando der 54. mechanisierten Brigade folgende Aufgaben gestellt: beschleunigt dem Personal der Brigade individuelle Schutzmittel gegen chemische Substanzen auszugeben. Nach unseren Informationen bereitet das Kommando der Kräfte für Spezialoperationen der ukrainischen Streitkräfte unter Leitung von General Lunewyj in der nächsten Zeit eine Diversion an Objekten der Chemieindustrie vor, die sich in Richtung Gorlowka in der Nähe der Kontaktlinie befinden“, heißt es dort.
Koordinieren wird die Arbeit der Diversionsgruppe zur Sprengung von chemischen Objekten im Verantwortungsbereich der 54. Brigade der Offizier aus einer Spezialeinheit Leutnant Bachtschijew. Die Diversionen katastrophalen Ausmaßes sind gemäß abgefangenen Dokumenten des Stabs der operativ-taktischen Gruppe „Donezk“, für das Kommando der ukrainischen Streitkräfte notwendig, um die Führungen der Republiken der Verbrechen gegen die friedliche Bevölkerung, des Bruchs der Minsker Vereinbarungen beschuldigen zu können sowie zur Ablenkung der Aufmerksamkeit von weiteren Angriffen auf die Positionen der Streitkräfte der DVR.

Gleichzeitig werden in das Gebiet von Awdejewka Scharfschützenpaare aus dem 16. und der 13. Panzergrenadierbataillon der 58. Panzergrenadierbrigade zur Durchführung von Beschüssen auf Positionen der Armee der DVR verlegt.

Auch wird von unserer Aufklärung schon seit zwei Wochen die private Verwendung von Internetanwendungen des Unternehmens Uplit-Systems durch das jüngere kommandierenden Personal der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte für Strikeball-Spiele, für Realzeitverfolgung des Aufenthaltsorts jedes Soldaten ihrer Abteilung festgestellt. Ein solches Vorgehen der ukrainischen Soldaten erleichtert unserer Aufklärung die Kontrolle über die Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte, die diese Anwendung verwenden. Es hat auch bei der Abwehr von Angriffen bei Jasinowataja geholfen.

Von unserer Aufklärung wurden Informationen über die Anwesenheit einer Panzergruppe der ukrainischen Streitkräfte im Gebiet von Artjomowsk überprüft, die gestern von ukrainischen Freiwilligen verbreitet wurde. Die Information erwies sich als zutreffend. Derzeit stellt die Aufklärung der Streitkräfte der DVR eine Verschiebung von entdeckter Panzertechnik auf neue Positionen im Verantwortungsbereich der 54. mechanisierten Brigade fest. Die

Informationen über die Verschiebung der Panzerstoßgruppe der ukrainischen Streitkräfte und über ihre getarnten Stationierungsorte werden ständig an die Vertreter der OSZE-Mission übermittelt.

Angesichts des Durchsickerns von Informationen von ukrainischen Drohnen wurde vom Kommando der 58. Panzergrenadierbrigade ein zeitweises Verbot für Drohnenflüge im Gebiet von Artjomowsk, Awdejewka und Jasinowataja verhängt mit dem Ziel, die Kanäle der Weitergabe von Aufnahmen durch ukrainische Freiwillige aufzudecken.

Aufgrund von abgefangenen Daten wurde die Vorbereitung eines Terroraktes durch den Soldaten des 1. mechanisierten Bataillons der 54. mechanisierten Brigade Seroklinyj gemeinsam mit weiteren Soldaten auf ein Objekt in der Selenaja-Straße 22 in Artjomowsk (Stab der Brigade) festgestellt. Derzeit ist der Aufenthaltsort dem Kommando nicht bekannt, um den Stab der Brigade wird eine Verstärkung der Wachen bemerkt. Nach unserer Information wird eine Rache am Kommando der Brigade für den Tod von Soldaten der ukrainischen Streitkräfte bei Jasinowataja vorbereitet, der in der Folge dilettantischer Befehlen der Kommandeure erfolgte.

Im Verantwortungsbereich des 17. Panzergrenadierbataillons der 57.

Panzergrenadierbrigade im Gebiet von Dsershinsk arbeitet eine Aufklärungsgruppe der ukrainischen Streitkräfte aus der 57. Panzergrenadierbrigade an der Kontaktlinie. Derzeit haben die Kommandeure der ukrainischen Streitkräfte die Koordination über die Gruppe verloren. Nach unseren Informationen sind die ukrainischen Soldaten in Granatfeuer ihrer Abteilungen geraten, in der Folge starb ein Soldat der ukrainischen Streitkräfte, drei wurden verletzt.

Im Gebiet von Krasnoje drehen Soldaten der 54. mechanisierten Brigade in Zusammenarbeit mit Spezialisten des 74. Zentrums für informationspsychologische Informationen auf Anweisung des Stabs der ATO einen Film über die Kämpfe in Debalzewo im Winter 2015. Ziel des Films ist, die katastrophale Operation des Kommandos der ukrainischen Streitkräfte bei Debalzewo vor der ukrainischen Öffentlichkeit zu rechtfertigen, in deren Folge die ukrainische Armee zahlreiche Verluste erlitt. Es wurde entdeckt, dass beim Drehen des Films in der Nähe der Abgrenzungslinie Schusswaffen, großkalibrige Maschinengewehre, Granatwerfer, Panzertechnik eingesetzt werden, was eine grobe Verletzung der Minsker Vereinbarungen ist.

Quelle: Verteidigungsministerium der DVR

Gefunden auf der Seite von Voicedonbass.Wordpress: Alle Zeichen im Donbass stehen auf Sturm

Video über die Situation an der Front bei Jasinowataja mit deutschen und englischen Untertiteln

<iframe width="640" height="360" src="https://www.youtube.com/embed/ODRxo2F0Uuo" frameborder="0" allowfullscreen></iframe>

<https://youtu.be/ODRxo2F0Uuo>

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben heute Abend die Umgebung des Flughafens, das „Volvo-Zentrum“ und die Siedlung Trudowskije im Norden und Westen von Donezk beschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit. „Gegen 18:30 haben ukrainische Truppen einen Beschuss des „Volvo-Zentrums“ begonnen, nach einiger Zeit befanden sich das Territorium des Flughafens und die Siedlung Trudowskije im Petrowskij-Bezirk von Donezk unter dem Beschuss des ukrainischen Truppen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Er fügte hinzu, dass die ukrainischen Abteilungen das Feuer auf die frontnahen Territorien von Donezk von den Positionen in den Dörfern Peski, Opytnoje und Marjinka aus schossen. Insgesamt wurden auf die Außenbezirke der Hauptstadt der DVR etwa 10 Granatgeschosse des Kalibers 82 und 120mm abgeschossen.

Vormittags:

De.sputniknews.com: Frisch im Angebot: Syrien liefert Obst und Gemüse nach Russland
In Russland kommen erste Paletten mit Obst und Gemüse aus Syrien an, wie die Zeitung Kommersant berichtet. Sie sollen einen Teil der türkischen Agrarprodukte ersetzen, deren Einfuhr seit Januar verboten ist.

Bei vorherigen Lieferungen von Obst und Gemüse aus Syrien handelte es sich den Quellen der Zeitung zufolge um Probelieferungen. Die Lieferanten führten noch immer Verhandlungen mit russischen Händlern.

„Das Hauptproblem, das dem Dauerimport derzeit noch im Wege steht, ist die minderwertige Verpackung“, sagte Aslan Panesch, Generaldirektor des Unternehmens „Adyg-Jurak“ mit Sitz in Maikop (Südrussland, Republik Adygeja), welches als Importeur syrischer Agrarprodukte auftritt.

Derzeit erfolgt der Verkauf der angekommenen Produkte vorerst über den Großhandel-Food-Center „Food City“ in Moskau, „Adyg-Jurak“ führt laut Direktor Panesch nun auch Verhandlungen mit den Lebensmitteldiscounter-Ketten „Magnit“ und „Pjatjorotschka“ durch. Panesch zufolge soll in Syrien in einem halben Jahr mit der Produktion moderner Verpackungen begonnen werden. „Das wird es uns ermöglichen, täglich bis zu drei bis vier Tonnen Obst und Gemüse nach Russland zu liefern. In der Zukunft soll das Importvolumen auf fünf Tonnen erhöht werden“, so Panesch.



<http://c>

dn2.img.de.sputniknews.com/images/30860/12/308601205.jpg

Dan-news.info: Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte haben in der letzten Nacht den Abschnitt der Straße Donezk – Gorlowka im Bereich des Jasinowatajer Checkpoints mit Granatwerfern beschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Die ukrainischen Truppen haben gegen 23:30 mit einem Beschuss des Jasinowatajer Checkpoints mit Granatwerfern des Kalibers 82mm begonnen“, sagte der Gesprächspartner

der Agentur.

Er fügte hinzu, dass der Gegner von den Positionen in Awdejewka aus schoss. Insgesamt wurden im Verlauf der Beschüsse auf Positionen der DVR in diesem Gebiet etwa 10 Granatgeschosse abgeschossen.

De.sputniknews.com: Steinmeier und Kerry in Moskau: Ukraine verdrängt Syrien von Spitze der Themenliste

Der deutsche Außenminister Frank-Walter Steinmeier und US-Außenminister John Kerry reisen in dieser Woche nach Moskau, um mit ihrem russischen Amtskollegen Sergej Lawrow und russischen Spitzenpolitikern zu sprechen, schreibt die „Nesawissimaja Gaseta“ am Dienstag.

Während Russland das Thema Syrien-Lösung erörtern möchte, wollen sich die westlichen Diplomaten auf die Ukraine-Frage konzentrieren.

Steinmeier kommt am Dienstagabend auf Einladung des russischen Außenministers Sergej Lawrow nach Moskau. Am Mittwoch spricht er mit Premier Dmitri Medwedew über Wirtschafts- und Investitionsprobleme. Bei einem Treffen mit Lawrow wird die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen, die Syrien-Regelung, der Antiterrorkampf sowie Fragen aus dem OSZE-Bereich im Zusammenhang mit dem diesjährigen Vorsitz Deutschlands in dieser Organisation besprochen.

Die russische Außenamtssprecherin Maria Sacharowa betonte beim Pressebriefing am 17. März, dass besondere Aufmerksamkeit der Vorbereitung des russisch-deutschen Jugendaustauschjahres gewidmet werde. Im Auswärtigen Amt in Berlin hieß es, dass bei den Verhandlungen sowohl Fragen der bilateralen Beziehungen als auch aktuelle internationale Fragen besprochen werden.

Kerry hat Syrien ganz oben auf die Liste seiner Gesprächsthemen gesetzt, gefolgt von der Ukraine. Das dürften auch Steinmeiers Themen sein – wenn auch wohl in umgekehrter Reihenfolge, schreibt die „Rhein Neckar Zeitung“. Zuvor hatte der deutsche Außenminister den Beschluss über den Abzug russischer Militärs aus Syrien begrüßt und betont, dies könnte den Druck auf Assads Regime erhöhen.

Russlands Präsident Wladimir Putin verfolge vor allem ein Ziel: Er wolle auf Augenhöhe mit dem Westen sprechen, wolle als Global Player agieren, den keiner übergehen könne, schreibt „Bild“ unter Berufung auf den Syrien-Experten Ferhad Seyder. Doch der britische Außenminister Philip Hammond stellt die Tatsache infrage, dass Russland tatsächlich den politischen Übergang unterstützt, und erinnerte daran, dass Moskau in der Ukraine ähnlich vorgegangen sei, was sich aber als „Routine-Rotation der Kräfte“ erwiesen habe.

Moskaus Geste in Bezug auf Syrien, die von Berlin begrüßt wurde, bedeute nicht, dass es eine Annäherung bei der Ukraine-Frage gebe. Moskau könne nicht mit einer schnellen Aufhebung der EU-Sanktionen rechnen, betonten Bundeskanzlerin Angela Merkel und Frankreichs Präsident Francois Hollande nach einem Treffen in Brüssel in der vergangenen Woche.

Die EU halte den Krim-Betritt weiterhin für eine Annexion. Russland solle seine Verpflichtungen zum Waffenstillstand in der Ostukraine gemäß den Minsk-2-Vereinbarungen erfüllen. Die Feuerpause bleibe weiterhin brüchig und die Verpflichtungen würden nur zum Teil erfüllt, heißt es in Europa.

Die Verhandlungen werden auch von dem Urteil gegen die ukrainische Pilotin Nadeschda Sawtschenko überschattet, die am Montag von einem Gericht in der russischen Stadt Donezk (Gebiet Rostow am Don) schuldig gesprochen wurde. Der Westen bezeichnet diesen Gerichtsprozess als politisch motiviert. Es ist nicht ausgeschlossen, dass das Schicksal Sawtschenkos von den Diplomaten angesprochen wird.

Kerry reist am Mittwoch nach Moskau. Am Donnerstag soll er in einer Pressekonferenz im Kreml auftreten. Im russischen Außenministerium hieß es vor Kerrys Besuch, dass sich die russisch-amerikanischen Beziehungen weiterhin schwierig gestalten, die Kooperation werde von mehreren konfrontativen Schritten Washingtons unter dem Vorwand der Ukraine-Krise belastet. Dennoch habe man Hoffnungen, dass der dritte Russland-Besuch Kerrys in diesem

Jahr die Normalisierung der Beziehungen fördern werde.

Ukrinform.ua: Der Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, plant in den kommenden Tagen den Erlass über die Demobilisierung der Soldaten der vierten Welle zu unterzeichnen. Das erklärte er bei einem Treffen mit den Kommandeuren der Streitkräfte, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent.

„Diese Woche unterzeichne ich den Erlass über die Demobilisierung der Soldaten der vierten Welle und sie können nach mehr als einem Jahr des Dienstes heimkehren“, sagte Poroschenko.

Dnr-online.ru: In der Stadtverwaltung von Tores fand ein Runder Tisch zur Fragen der Organisation der Arbeit eines mobilen Sozialbüros für die Bevölkerung der abgelegenen Territorien der Stadt statt, teilte der Pressedienst der Arbeits- und Sozialministeriums der DVR mit.

An dem Treffen nahmen Mitarbeiter der Verwaltung, Leiter von Einrichtungen, Organisationen des Sozialbereichs der Stadt, der kommunalen Unternehmen und der Komitees der Selbstorganisation der Bevölkerung teil.

Im Verlauf der Veranstaltung wurde eine Reihe von Fragen behandelt:

- die Organisation eines mobilen Sozialbüros für die Bevölkerung in abgelegenen Gebieten der Stadt;
- die Unterzeichnung eines Vertrags über Zusammenarbeit mit den Organisatoren und Beteiligten des mobilen Büros;
- die Zeitpläne für die Fahrten in die abgelegenen Gebiete.

Die grundlegenden Funktion des mobilen Sozialbüros sind:

- Fahrten in abgelegene Teile der Stadt zur Information der Bevölkerung über die geltende Gesetzgebung im Bereich sozialer Unterstützung;
- Hilfeleistung bei der Antragsstellung für alle Arten sozialer Hilfen;
- Sprechstunden von Vertretern der Organisationen des Sozialbereichs und der kommunalen und Wohnungsunternehmen, die an den mobilen Dienstleistungen teilnehmen, im Rahmen ihrer Vollmachten.

Das vorrangige Ziel der Versammlung der Teilnehmer des Runden Tisches ist die Zusammenarbeit bei den mobilen Sozialdiensten für die Bevölkerung, die Erhöhung der Qualität der sozialen Hilfen für die Bürger der Stadt, das operative Reagieren und die Lösung von aktuellen Problemen.

Im Ergebnis des Treffens wurden entsprechende Vereinbarungen über entsprechende Vereinbarungen unterschrieben und Zeitpläne für die mobilen Dienste für das Jahr 2016 festgelegt.

De.sputniknews.com: Estland hat von den USA eine Partie Panzerabwehrraketen FGM-148 Javelin erhalten, schreibt die Zeitung „Kommersant“ am Dienstag.

Mittel für diesen Deal werden aus den 3,4 Milliarden Dollar bereitgestellt, die Washington für die Aufrüstung seiner europäischen Nato-Partner bereitgestellt hatte. Die genaue Zahl der gelieferten Raketen ist unbekannt, aber bekannt ist, dass Tallinn und Washington im November 2014 einen Vertrag über insgesamt 80 Raketenanlagen für 40 Millionen Dollar abgeschlossen hatten. Die estnische Seite wird neueste Block-1-Raketen erhalten, die eine geringere Flugzeit und ein besseres Zielanweisungssystem haben und Ziele aus einer Entfernung von bis zu 2.500 Metern treffen können.

„Ziel dieser Lieferungen ist die Stärkung unserer Selbstverteidigungskräfte“, sagte eine Quelle im estnischen Verteidigungsministerium. In Moskau reagierte man auf die Javelin-Lieferung an Estland negativ. „Wir verstehen nicht, wie dieser Schritt seine (Estlands)

Verteidigungsfähigkeit fördern könnte. Möglicherweise versuchen die amerikanischen Partner, die Situation so darzustellen, als würde Russland eine Panzerinvasion in diese Länder planen, aber solcher Unsinn ist nicht einmal der Rede wert“, hieß es aus dem Umfeld der russischen Militärbehörde.

Der Leiter des Zentrums für Strategie- und Technologie-Analysen, Ruslan Puchow, findet die Aktivitäten Tallinns nicht gerade harmlos. „Im Unterschied zu anderen Ländern der Region wappnet sich Estland ernsthaft für einen Krieg. Es ist das einzige unter den baltischen Ländern, das eine effiziente Wehrpflichtarmee hat, dessen Militärausgaben ziemlich groß sind und das Wehrübungen organisiert“, so der Experte. „Und Russland als Land, gegen das all diese Maßnahmen offenbar gerichtet sind, muss darauf angemessen reagieren.“

Der estnische Verteidigungsminister Hannes Hanso hatte unlängst in einem Interview gewarnt, dass der Javelin-Deal erst der Anfang sei und dass sein Land demnächst bei den Niederlanden schwedische Schützenpanzerwagen CV90 kaufe werde. Der Panzerwagen- und der Raketendeal werden sich insgesamt auf 200 Millionen Euro belaufen.

Nachmittags:

De.sputniknews.com: Medwedew bezeichnet ukrainischen Sicherheitschef als "Trottel"
Der russische Premierminister Dmitri Medwedew hat die Erklärung des Chefs des ukrainischen Sicherheitsdienstes (SBU), Wassili Grizak, über eine angebliche „russische Spur“ bei den Terroranschlägen in Belgien, mit deutlichen Worten kommentiert.

„SBU-Chef Grizak, der Russland eine Beteiligung an den Terroranschlägen von Brüssel nachsagt, ist einfach nur ein Trottel“, schrieb Medwedew auf seinem Facebook-Profil.

Zuvor hatte der russische Regierungschef in seinem eigenen sowie im Namen des gesamten Ministerkabinetts den zahlreichen Opfern der Terroranschläge in Brüssel sein tiefstes Beileid bekundet.

„Das Geschehen unterstreicht noch einmal die Notwendigkeit koordinierter Bemühungen der Weltgemeinschaft im Kampf gegen die Gefahren des Terrorismus“, bemerkte er auf seiner Facebook-Seite. Dieser Kondolenz fügte Medwedew dann in den Kommentaren seine Einschätzung zu den Worten Grizaks hinzu.

Zuvor hatte SBU-Chef Grizak erklärt, die Terroranschläge am Brüsseler Flughafen und in der U-Bahn seien „ein Element des hybriden Krieges Russlands“ gewesen. „Sie wissen sicher schon, dass es heute in Brüssel zwei Explosionen gegeben hat. Nach bisherigen Angaben – 12 Opfer. Es würde mich nicht wundern, wenn das auch ein Element jenes hybriden Krieges Russlands ist“, meinte Grizak und schockierte mit diesen Worten Moskau.

„Ein Mensch kann das so nicht sagen, das liegt außerhalb alles Menschlichen. Mein Beileid gilt allen, deren Leben von den Entscheidungen solcher Unmenschen abhängt“, schrieb die amtliche Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, zeitnah in ihrem Facebook-Account.

Im russischen Ermittlungskomitee wurden die Äußerungen des ukrainischen Sicherheitschefs ebenfalls als „unsinnig“ eingeschätzt. „Bei der Nominierung der unsinnigsten und dümmsten Erklärungen finden die Vertreter der Ukraine nirgends ihresgleichen. Man braucht ihnen nur einen Anlass zu geben“, twitterte der Sprecher des Ermittlungskomitees, Wladimir Markin.

Lug.info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Major Andrej

Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Kiewer Truppen haben eine Drohne der OSZE im Gebiet von Solotoje beschossen, teilte Marotschko mit.

Er sagte, dass die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz sich in den letzten 24 Stunden nicht wesentlich verändert hat und als stabil angespannt charakterisiert werden kann.

Marotschko unterstrich, dass die Volksmiliz die Anstrengungen der internationalen Organisationen zur Stabilisierung der Situation in der Region unterstützt und insbesondere gemäß den Minsker Vereinbarungen die Flüge der OSZE-Drohnen garantiert.

„Aber den Soldaten der ukrainischen Streitkräfte ist dies, wie wir sehen, nicht recht und sie versuchen die Anstrengungen der Mitarbeiter der OSZE zu sabotieren und führen Beschüsse von Drohnen durch, die die sogenannte „graue Zone“ kontrollieren“, unterstrich der Vertreter der Volksmiliz.

„So wurde nach unseren Informationen am 21. März im Gebiet von Solotoje, das sich unter Kontrolle der ukrainischen Truppen befindet, um 11:30 eine Drohne der OSZE-Mission beschossen. Glücklicherweise kehrte sie zurück und wurde nur unwesentlich beschädigt“, teilte Marotschko mit.

Er bemerkte besonders, dass der Beschuss der Drohne von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte aus festgehalten wurden, „damit die ukrainische Seite nicht uns beschuldigt, dass wir die Drohnen beschießen“.

„Die ukrainischen Streitkräfte verletzen weiterhin die Bedingungen für die Stationierung von Militärtechnik entlang der Kontaktlinie und konzentrieren das militärische Potential ihrer Abteilungen in der Zone der sogenannten „ATO“, sagte Marotschko.

Der Vertreter der Verteidigungsbehörde der Republik teilte mit, dass nach Angaben der Aufklärung der Volksmiliz am 21. März in Sisoje im Staniza-Luganskaja-Bezirk, das sich im Verantwortungsbereich der 28. motorisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte befindet, zwei Kilometer von der Kontaktlinie sechs Panzer und acht Einheiten Panzertechnik eingetroffen sind.

„Dies und viele andere Fakten geben der Führung unserer Republik und der Volksmiliz die Grundlage, nicht in der Wachsamkeit nachzulassen und adäquate Maßnahmen zur Verteidigung unserer Grenzen gegen die ukrainischen Straftruppen zu ergreifen“, fügte Marotschko hinzu.

De.sputniknews.com: Ukrainische Pilotin Sawtschenko in Russland zu 22 Jahren Haft verurteilt

Das Gericht in der Stadt Donezk im südrussischen Gebiet Rostow hat am Dienstag die ukrainische Militärangehörige Nadeschda Sawtschenko zu 22 Jahren Freiheitsentzug verurteilt.

Am Vortag hatte das Gericht die Pilotin schuldig gesprochen. Sie war beschuldigt worden, sich am Mord an den russischen TV-Journalisten Igor Korneljuk und Anton Woloschin beteiligt zu haben.

Wie das Gericht feststellte, ist die Schuld von Sawtscheko durch Beweismaterial und Zeugenaussagen bestätigt worden. Als bewiesen betrachtet das Gericht auch das illegale Überschreiten der russischen Grenze.

Als Motiv dienten der Angeklagten „Hass und Feindseligkeit gegenüber der friedlichen Bevölkerung der Volksrepublik Lugansk“.

Als Drahtzieher des Mordes betrachtet das Gericht Sergej Melnitschuk, der im Sommer 2014 Kommandeur des Bataillons Aidar gewesen war. Dem Richter zufolge hatte Sawtschenko ihre Angriffe gegen die Zivilisten mit Melnitschuk abgesprochen.

„Nadeschda Sawtschenko, die über Kampffähigkeiten und Erfahrungen aus der Teilnahme an Kriegshandlungen im Irak verfügt, war im Urlaub, kam auf eigene Initiative in die Ostukraine und schloss sich in der Stadt Stschastje (Gebiet Lugansk) dem Bataillon Aidar unter dem Kommando von Sergej Melnitschuk an, um dort an bewaffneten Auseinandersetzungen teilzunehmen“, hieß es im Urteil.

Laut dem Gerichtsbeschluss wird Sawtschenko frühestens in 12 Jahren, nämlich 2028, das Recht auf eine frühere Haftentlassung auf Bewährung bekommen.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30862/26/308622654.jpg>

Ukrinform.ua: Die Ukraine werde nie den Gerichtsprozess und das so genannte Urteil über Nadja Sawtschenko anerkennen, sagte der Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, in seiner Rede.

„Schade. Nichts, sogar etwas weit Annäherndes zum Gericht im Prozess gegen Nadja Sawtschenko hat die Welt gesehen. Es war ein blamables Gericht, das der Aggressor-Staat gegen die ukrainische Offizierin mit dem Großbuchstaben, die, wie es sich gehört, ihr Land vor Feinden verteidigte, veranstaltet hat. Die Ukraine wird nie, ich betone noch einmal, nie, weder dieses Gericht noch das so genannte Urteil anerkennen, das mit seiner Absurdität und Grausamkeit von der Rückkehr der russischen Justiz zu den Zeiten von Stalin-Wyschynski zeugt“, sagte Poroschenko.

So müssen ihm zufolge gegen alle, die an der Verfolgung von Sawtschenko, Oleg Senzow und anderen Bürgern der Ukraine, ukrainischen Patrioten-Geiseln beteiligt sind, persönliche Sanktionen verhängt werden, sowohl ukrainische als auch internationale.

„Im Kampf für die Befreiung von Sawtschenko unterstützt uns die ganze Welt. Und heute tritt dieser Kampf in eine entscheidende Phase. Ich hoffe nicht einfach nur darauf, dass Nadja Sawtschenko in die Ukraine zurückkehrt. Ich tue alles Mögliche dafür. Und Unmögliches, wie es scheint, auch“, sagte die ukrainische Staatsoberhaupt.

Dnr-online.ru: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage in der DVR hat sich in den letzten 24 Stunden nicht wesentlich geändert. In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 115 Mal das Territorium der Republik in der Folge von 29 Verletzungen des Regimes der Feuertätigkeit beschossen.

Insgesamt schoss der Gegner mit Granatwerfern des Kalibers 120 und 82mm 35 Granatgeschosse ab. Auch verwendete der Gegner Panzertechnik, verschiedene Arten kleinerer Granatwerfer und Schusswaffen. Die Befehle für den Beschuss der friedlichen Bevölkerung der Republik erteilten der Kommandeur der 93. Brigade Klotschkow, der Kommandeur der 56. Brigade Melnik, der Kommandeur der 58. Brigade Sabolotnyj und der Kommandeur der 72. Brigade Sokolow.

Am intensiven wurden unter Verwendung schwerer, von den Minsker Vereinbarungen verbotener Waffen die folgenden Ortschaften beschossen: Sajzewo, Spartak,

Dokutschajewsk, Kominternowo, Jasinowataja, Besymennoje, das Gebiet des Flughafens, das Volvo-Zentrum und der Petrowskij-Bezirk von Donezk.

In der Folge des Granatbeschusses von Dokutschajewsk von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurde ein Soldat der Streitkräfte der DVR verletzt.

Die Aufklärung der Streitkräfte der DVR stellt weiter Verluste unter den Soldaten der ukrainischen Streitkräfte fest.

Es gingen genauere Informationen ein, dass in der Folge der Explosion eines Fahrzeugs „SIL-131“ bei Awdejewka auf einer eigenen Mine der Kommandeur einer Kompanie und ein Fahrer des 39. Panzergrenadierbataillons der 55. Artilleriebrigade starben, es wurde der Tod von zwei Soldaten und die Verletzung eines Soldaten der ukrainischen Streitkräfte aus dem 16. Panzergrenadierbataillon der 58. Panzergrenadierbrigade der ukrainischen Streitkräfte durch die Schuld des Bataillonskommandeurs festgestellt.

Es ist wichtig, die Aufmerksamkeit auf die Lüge und den Betrug der ukrainischen militärisch-politischen Führung bezüglich der Verluste unter den Soldaten der ukrainischen Streitkräfte zu richten. Nach zusammengefassten Daten unserer Aufklärung haben allein im letzten Monat, vom 1. März an, die ukrainischen Streitkräfte 183 Menschen verloren, 310 wurden verletzt, hauptsächlich aufgrund vorschriftswidrigen gegenseitigen Verhaltens, Verletzung von Sicherheitsvorschriften sowie durch von den Kommandeuren nicht kontrolliertes Feuer mit Artillerie, Panzer- und Schusswaffen.

Außerdem haben die Abteilungen der 58. Brigade der ukrainischen Streitkräfte erhebliche Verluste beim Versuch eines unorganisierten Angriffs auf unsere Positionen im Gebiet von Jasinowataja erlitten. Dabei sind im Verlauf des März nach offiziellen Daten, die vom Stab der „ATO“ veröffentlicht wurden, 16 ukrainische Soldaten getötet worden, 63 wurden verletzt. Dies zeugt von einer erheblichen Untertreibung der Verluste durch das Kommando der ukrainischen Streitkräfte und die militärisch-politische Führung der Ukraine, um eine Protestwelle der Ukrainer gegen die Strafoperation im Donbass zu vermeiden.

In Folge der erheblichen Verluste der ukrainischen Streitkräfte ist eine Untergrabung des moralisch-psychischen Zustands der ukrainischen Soldaten festzustellen. Das Fehlen von Erfolgen, inkompetente Entscheidungen der Kommandeure, Verrat in den Stäben der Bataillone und Brigaden zwingt die Soldaten der ukrainischen Streitkräfte, die Teilnahme am Bürgerkrieg zu verweigern, der von der oligarchischen Oberschicht und der Marionettenregierung entfacht wurde.

Aus diesen Gründen häufen sich in der 54. Brigade die Fälle von eigenmächtigem Verlassen der Positionen, unter anderem verbunden mit vorschriftswidrigem Verhalten unter den Soldaten, Geldstrafen von Seiten des kommandierenden Personals und schlechter Absicherungen der Abteilungen mit jeder Art von Ausrüstung. Auf dem Hintergrund all dessen haben ukrainische Soldaten völlig den Verstand verloren und haben begonnen, Waffen gegen die Zivilbevölkerung einzusetzen, die sich im Blickfeld der ukrainischen Soldaten befindet. Soldaten der Ukraine, die auf dem von ihnen kontrollierten Gebiet keinerlei Zeugen fürchten, nehmen friedliche Einwohner fest und erschießen sie, um sich ihr Eigentum anzueignen.

Gemäß abgefangener Daten des Innenministeriums der Ukraine verschwinden allein im Bezirk von Awdejewka täglich mindestens sieben Menschen. Es gibt auch Fakten von Raubüberfällen auf Geschäfte durch ukrainische Soldaten, dabei ist die Hauptursache dafür die Beschaffung von Alkohol. Besonders rühmt sich seiner Misshandlung von friedlichen Einwohnern das 16. Bataillon der 58. Panzergrenadierbrigade – Kommandeur ist Sabolotnyj. In Dobropolje jagen ukrainische Soldaten weiterhin alleinstehende ältere Menschen aus ihren Häusern, um die Unterkünfte zur Stationierung von Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte zu besetzen. Daneben wurde festgestellt, dass das Personal der 90. Luftlandebrigade in Awdejewka ein Tuberkulose-Ambulatorium eingenommen hat, danach hat die medizinische Einrichtung ihre Arbeit eingestellt und die Kranken hat man zum Sterben nach Hause geschickt. Am Kontroll- und Passierpunkt „Majorsk“ haben Soldaten der ukrainischen Streitkräfte Geld bei der örtlichen Bevölkerung eingezogen. Nach uns vorliegenden Informationen von einer Quelle aus den ukrainischen Streitkräften erfolgen die Zahlungen im Verlauf der Kontrolle von Fahrzeugen, die über den Passierpunkt fahren. Ukrainische Kriegsverbrecher nehmen den Einwohnern der von den ukrainischen

Streitkräften okkupierten Territorien die letzten Wertsachen, Geld und Elektronik weg, darunter auch Mobiltelefone. Das Geld und das Eigentum werden unter den Soldaten aufgeteilt. Von der Erpressung wissen nur die unmittelbaren Kommandeure, die Dividenden aus den kriminellen Aktivitäten ihrer Unterstellten erhalten. Solche Fakten zeigen das wahre Wesen der ukrainischen Armee und die realen Ziele ihrer Anwesenheit im Donbass. Im Zusammenhang mit der Weigerung eines erheblichen Teils der ukrainischen Soldaten, den Militärdienst fortzusetzen, zwingt das Kommando der ukrainischen Streitkräfte die Soldaten gegen ihren Willen Verträge zu unterzeichnen. Insbesondere bestätigten Soldaten der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte, die sich im Gebiet von Artjomowsk befinden, diese Tatsache. Ebenfalls stellt unsere Aufklärung weiterhin Korruption in den Reihen der ukrainischen Streitkräfte fest. So wurde festgestellt, dass eine Reihe ukrainischer Soldaten aus der 54. mechanisierten Brigade und der 57. Panzergrenadierbrigade der ukrainischen Streitkräfte den Verkauf von Holzmaterial, das für die Schaffung von Befestigungsanlagen bestimmt ist, an große Unternehmen in Artjomowsk organisiert haben. Hauptsächlicher Hehler ist Gontscharenko, der sich als Geschäftsmann vorstellt. Tatsächlich ist er Soldat der ukrainischen Streitkräfte. Von der Aufklärung der Streitkräfte der DVR wurde eine Verschiebung von Militärtechnik und Personal der ukrainischen Streitkräfte an die Kontaktlinie festgestellt. So wurde im Bezirk von Artjomowsk das Bataillon „Heilige Maria“ aus dem Sonderregiment „Kiew“ entdeckt, es wurde die Ankunft von vier Lastwagen mit verschiedenen Arten von Munition aus Andrejewka in Granitnoje bemerkt. Im Verantwortungsbereich der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte im Gebiet von Luganskoje und Mironowskij läuft die Ausrüstung von Pseudoartilleriepositionen der ukrainischen Streitkräfte und in Artjomowsk wurde die Anwesenheit von ausländischen Instruktoressen festgestellt, die Übungen zur Scharfschützenausbildung mit ukrainischen Soldaten der 54. mechanisierten Brigade durchführen. Alle Informationen über die Verletzungen der Minsker Vereinbarungen wurden an die Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination und die OSZE-Mission übergeben.

De.sputniknews.com: Kroatien: Lieferte Ukraine aus fremden Schrottteilen recycelte Kampffjets?

Die Kroatische Militärpolizei hegt den Verdacht, dass die aus der Ukraine gelieferten MiG-21-Jäger keine Originalflugzeuge seien, sondern aus Ersatzteilen, eingekauft in Drittländern, zusammengesetzt worden seien. Das berichtet am Dienstag die Tageszeitung Jutarnji list. Die Polizei vermutet, dass die Schilder mit der Seriennummer an den zugestellten Kampffjets ersetzt wurden. Die Nummer der Ersatzteile würden mit der Dokumentation nicht übereinstimmen, die Generalüberholung der Flugzeuge sei gar nicht durchgeführt worden. Weiterführende Untersuchung seien nach mehreren Störungen bei den Fliegern eingeleitet worden. Die kroatischen Luftstreitkräfte hatten die Kampffjets im Rahmen des Vertrags über Reparatur und Kauf von MiG-21-Flugzeugen für 133 Millionen Dollar bestellt, der im Juni 2013 mit dem Unternehmen „Ukrspezexport“ unterzeichnet worden war.

Der Zeitung zufolge könnte jedoch ein Teil der von Kiew gelieferten Kampffjets von Jemens Luftstreitkräften kommen, worüber das Verteidigungsministerium des Landes Zagreb bereits informiert haben soll.

Nach Informationen der Militärpolizei könnten die Flugzeuge aus Ersatzteilen, die zuvor in anderen Ländern eingekauft worden waren, zusammengesetzt worden sein. So könnten Flugzeugrümpfe aus Bulgarien und Flügel aus Algerien stammen. Die angeblich bulgarischen Rümpfe könnten den Kampffjets angehört haben, über dessen Vernichtung das Land zuvor bei der Nato Rechenschaft abgelegt hatte.

De.sputniknews.com: Im Jahr 2000 ermordeter Journalist Georgi Gongadse in Kiew

beigesetzt

Die Überreste des ukrainischen Journalisten Georgi Gongadse, der im Jahr 2000 ermordet worden war, sind laut Medienberichten an der Kirche „Nikolai Nabereschny“ in Kiew bestattet worden.

Die Akten zum Mord am Gründer der Zeitung „Ukrainskaja Prawda“ waren erst im März 2015 offen gelegt worden. Der Oppositionsjournalist war am 16. September 2000 entführt worden. Einen Monat später wurde seine enthauptete Leiche in einem Waldgebiet bei Kiew entdeckt. Der Ex-Chef eines Departements des ukrainischen Innenministeriums Alexej Lukatsch bekannte sich zur Ermordung an Gongadse und wurde Ende 2013 zu lebenslanger Haft verurteilt. Seinen Worten zufolge hatte er den Journalisten unbeabsichtigt erwürgt. Er habe ihn nicht töten, sondern nur einschüchtern wollen, so Lukatsch.

Der Mord soll im Auftrag des ehemaligen Innenministers Juri Krawtschenko verübt worden sein, der im Jahr 2005 gestorben war.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30862/92/308629278.jpg>

News-front.info: Viele Russlanddeutsche verlassen Deutschland und ziehen auf die Krim
Der Vertreter der KrimDeutschen auf der Krim Juri Hempel erzählt von der historischen Besiedelung der Krim durch die Deutschen und aktuelle Anfragen der Russlanddeutschen aus Deutschland, wie man auf die Krim übersiedeln kann.

<iframe width="888" height="560" src="https://www.youtube.com/embed/pBPWU8z_87E" frameborder="0" allowfullscreen></iframe>

https://youtu.be/pBPWU8z_87E

Dan-news.info: Bewaffnete Abteilungen der Ukraine haben heute tagsüber mehr als 10 Granatgeschosse auf die Positionen der DVR auf dem Abschnitt der Straße Donezk-Gorlowka im Gebiet von Jasinowataja abgeschossen. Dies teilte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit:

„Am heutigen Tag hat die ukrainische Seite auf den Jasinowatajer Checkpoint mehr als 10 Granatgeschosse des Kalibers 82 und 120mm abgeschossen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach seinen Angaben begann der Beschuss gegen 15:00. „Ich merke an, dass die Scharfschützenbeschüsse ununterbrochen erfolgen, es wird auch mit Schusswaffen und kleineren Granatwerfern geschossen“, unterstrich er.

De.sputniknews.com: Krim versteigert Eigentum von ukrainischem Oligarchen Igor Kolomoiski

Die Regionalführung der Krim will das komplette sich auf der Halbinsel befindende ehemalige Eigentum des ukrainischen Milliardärs Igor Kolomoiski versteigern.

Der Gesamtwert des verstaatlichten Vermögens beläuft sich auf geschätzte 1,2 bis 1,5 Milliarden Rubel (15 bis 18,7 Millionen Euro), wie der Vize-Premier der Krim-Regierung, Vitali Nachlupin, am Dienstag mitteilte.

„Seit einem Monat taxieren wir das Eigentum von Kolomoiski. Wir rechnen damit, zwischen 1,2 und 1,5 Milliarden Rubel aus der Versteigerung einzunehmen. Nach der Schätzung folgen wir dem gewöhnlichen Verfahren einer Versteigerung“, sagte der Vize-Premier in einer Sitzung des Ministerrates der Krim.

Die Erlöse sind für die Entschädigung von Kunden derjenigen ukrainischen Banken vorgesehen, die nach der Aufnahme der Krim in die Russische Föderation 2014 die Halbinsel verlassen haben.

Zu Jahresbeginn hatte die Krim das Sanatorium „Foros“, welches vorher Kolomoiski gehört hatte, an den Gewerkschaftsbund der russischen Teilrepublik Tatarstan für 1,4 Milliarden Rubel versteigert. Mit dem Geld sollen Bankeinlagen kompensiert werden, deren Rückerstattung vom russischen Einlagensicherungsfonds nicht vorgesehen ist: je 700.000 Rubel (8.750 Euro) von 9.300 Bankkunden, deren Einlagen mit den ukrainischen Banken von der Halbinsel abgewandert sind. Inzwischen sind 53 Prozent, mehr als 5.000 Menschen, bereits entschädigt worden.

Die Krim plane, in diesem Jahr das gesamte verstaatlichte Eigentum des Geschäftsmannes zu versteigern, erklärte der Krim-Regierungschef Sergej Aksjonow.

Die ukrainische, von Kolomoiski und seinem Partner Gennadi Bogoljubow kontrollierte „PrivatBank“ hatte ihren Kundenservice auf der Halbinsel im März 2014 eingestellt.

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben tagsüber den von der DVR kontrollierten Teil von Sajzewo mit Granatwerfern beschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Der Beschuss von Sajzewo begann gegen Mittag mit Granatwerfern des Kalibers 82mm“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Er fügte hinzu, dass die ukrainischen Truppen von den Positionen in Showanka und Datscha aus schossen, auch unter Verwendung von kleineren Granatwerfern und Schusswaffen. Insgesamt wurden im Verlauf des Beschusses auf die Ortschaft acht Granatgeschosse abgeschossen. Informationen über Verletzte und Zerstörungen werden noch eingeholt.

Abends:

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben am Abend mit einem Beschuss von Spartak im Norden von Donezk begonnen. Dies teilten Einwohner mit.

„Gegen 20:00 begann wieder ein Beschuss unseres Dorfes. Zurzeit ist das Feuer heftig, die Geschosse explodieren sehr nah, wir machen uns bereit in die Keller zu gehen“, sagte eine der Einwohnerinnen der Ortschaft.

Derzeit sind keine Informationen über Zerstörungen und Verletzte eingegangen.

Ukrinform.ua: Der Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, ist bereit, zwei russische Soldaten gegen Nadija Sawtschenko auszutauschen.

Das sagte er in seiner Rede.

„Ich bin meinerseits bereit, an Russland zwei russische Soldaten zu übergeben, die auf unserem Territorium für die Beteiligung an der bewaffneten Aggression gegen die Ukraine festgenommen wurden. Ihre Gerichtsverhandlung ist in der Endphase. Gleich nach ihrem Abschluss bin ich bereit, anhand jeweiliger Prozeduren ihre Abreise nach Russland zu gewährleisten“, betonte das ukrainische Staatsoberhaupt.

Er stellte fest, dass ein solcher Ansatz dem Punkt Nummer sechs der Abkommen von Minsk über den Austausch von allen gegen alle passt, und das müsse unverzüglich geschehen.

De.sputniknews.com: Kreml zu Kiews Vorschlag nach Austausch Sawtschenkos gegen zwei russische Militärs

Beim Prüfen des ukrainischen Vorschlags, die in Russland zu 22 Jahren Haft verurteilte ukrainische Kampfpilotin Nadeschda Sawtschenko gegen zwei in der Ukraine inhaftierte russische Militärs auszutauschen, wird Moskau strikt nach russischem Gesetz handeln. Das kündigte Kremlsprecher Dmitri Peskow am Dienstag an.

„In jedem Fall wird der Beschluss vom Präsidenten (Wladimir Putin) gefasst.“ Er wisse aber noch nicht, wie Putin entscheiden werde, sagte der Sprecher.

Zuvor hatte sich der ukrainische Präsident Petro Poroschenko bereit erklärt, die in der Ukraine verhafteten russischen Militärs Alexander Alexandrow und Jewgeni Jerofejew gegen Sawtschenko auszutauschen. „Der Austausch könnte aber erst nach der Verkündung des Urteils gegen die beiden stattfinden“, sagte Poroschenko. Die Kiewer Justiz wirft den im Mai 2015 verhafteten Jerofejew und Alexandrow Terrorismus vor.

Am gleichen Tag hatte ein Gericht in der russischen Kleinstadt Donezk an der Grenze zur Ukraine Sawtschenko zu 22 Jahren Lagerhaft verurteilt. Sie wurde schuldig gesprochen, Beihilfe zum Mord von zwei russischen Journalisten im Juni 2014 im Krisengebiet Ostukraine geleistet zu haben.

Dan-news.info: Der Donezker Stadtgerichtshof des Rostower Oblast (die Stadt Donezk in der Russischen Föderation, Anm. d. Übers.) hat die ukrainische Pilotin Nadeshda Sawtschenko verdienstermaßen zu 22 Jahren Gefängnis verurteilt und mit der Erfüllung der Minsker Vereinbarungen hat das Urteil überhaupt nichts zu tun. Diese Auffassung vertrat heute der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR, der Leiter der Delegation der Republik bei den Minsker Verhandlungen Denis Puschilin.

„Ich halte die Strafe für verdient“, sagte er. „Mit den Minsker Vereinbarungen hat die Sache Sawtschenko entgegen den Erklärungen Kies nichts zu tun. Was das Urteil betrifft, so streng es sein mag, es bringt nicht die Leben zurück, die Sawtschenko dadurch vernichtet hat, dass sie das Feuer korrigiert hat, und es bringt den Verwandten der Toten keinen Frieden zurück. Puschilin brachte die Hoffnung zum Ausdruck, dass „niemand Sawtschenko daran hindert“ ihre Strafe abzusitzen.

Wir merken an, dass heute der Donezker Stadtgerichtshof des Rostower Oblast die ukrainische Soldatin Nadeshda Sawtschenko zu 22 Jahren Freiheitsentzug verurteilt hat. Sie wurde als schuldig am Tod von zwei russischen Journalisten im Donbass betrachtet. Auf die Strafe wird die Untersuchungshaft seit dem 30. Juni 2014 angerechnet. Auf diese Weise muss die ukrainische Pilotin noch 20 Jahre im Gefängnis verbringen. Vertreter des Außenministeriums der Ukraine haben eine Aufhebung des Urteils bezüglich Sawtschenko und ihre Freilassung verlangt und sehen in dem Urteil einen Bruch der Minsker Vereinbarungen von Seiten der RF.